

Info BirdLife Schweiz

Das interne Mitteilungsblatt von BirdLife Schweiz
und seinen Landesorganisationen, Kantonalverbänden und lokalen Sektionen



3/18 • September 2018

Kampagne 2

Siedlungsraum: Thema 2019
BirdLife-Naturschutztagung 2018

Projekte Schweiz 4 / 9

Artenförderung: Schwalben, Steinkauz
Gebiete: Obstgarten Horgen-Wädenswil

Dossier 5

Kurse in den Gemeinden

Motivation 10

Neues aus den Naturzentren

*Der Schutz der Mehlschwalben-
nester ist nicht nur zur Brutzeit
sehr wichtig (siehe Seite 4).*

Biodiversität im Siedlungsraum: Kampagne 2019

Tierfallen erkennen und entschärfen

Die Fallen für Tiere sind das letzte Schwerpunktthema der BirdLife-Kampagne «Biodiversität im Siedlungsraum». BirdLife Schweiz erarbeitet dazu einen Leitfaden, der im Frühling 2019 herauskommen wird. Er zeigt die zahlreichen Fallen auf und erklärt die Massnahmen zur Entschärfung.

Zahlreiche Tierarten nutzen Siedlungen als Teil ihres Lebensraumes. Doch lauert im Siedlungsraum auch eine Vielzahl an Gefahren auf sie. Amphibien und Reptilien fallen in die Kanalisation und können kaum mehr hinauskriechen. Kellerabgänge oder Lichtschächte werden ihnen zum Verhängnis. Schwimmbecken, Wassertonnen oder offene Güllebecken sind für Vögel und Insekten Todesfallen. Strassen fordern unzählige Verkehrsoffer. Spiegelnde Glasscheiben, Windfänge oder Wintergärten zählen zu den grössten «Vogelkillern». Nicht selten purzeln Jungvögel in offene Kamine. Zäune bis zum Boden und Netze verhindern die Durchgängigkeit. Über 20 cm hohe Mauern sind ebenfalls Hindernisse für Igel, Amphibien und Kleinsäuger. Fadenmäher und Rasenroboter mähen nicht nur Rasen und



Igel und andere kleine Tiere können höhere Absätze oft nicht überwinden.

Wiesen, sondern töten dabei auch Kleintiere bis zur Grösse von jungen Igel. Steingärten und versiegelte Plätze sind Todesfallen für Regenwürmer. Plötzlich verschlossene Dachzugänge oder Stallfenster fordern Opfer bei Vögeln und Fledermäusen. Renovationen oder der Schnitt von Hecken und Bäumen während der Brutzeit führen zum Tod von Vogelbruten. Stark strahlende Lichtquellen sind ein Problem für Insekten, Vögel

und Fledermäuse. Lange Lärmschutzwände verunmöglichen oft jeden Austausch von Tieren. Mit dem Einsatz von Pestiziden im Siedlungsraum werden jährlich eine Unzahl an Pflanzen und Insekten getötet.

Gefahren sind vermeidbar

Viele der genannten Gefährdungen können vermieden werden. Die meisten Personen sind sich der Gefahren für die Tiere aber nicht bewusst. Insbesondere Architekten, Hausbesitzer, Hauswarte, Gemeinden und Naturschützer sollen mit dem neuen BirdLife-Leitfaden sensibilisiert werden. Gleichzeitig lernen sie Massnahmen kennen, wie die Fallen vermieden oder entschärft werden können. Zusammen mit den bestehenden Leitfäden «Blütenreiche Lebensräume und Wildbienen», «Bäume und Sträucher im Siedlungsraum», «Wasser im Siedlungsraum», «Nisthilfen» und «Begrünte Wände und Dächer» steht den Sektionen und Kantonalverbänden/Landesorganisationen ein gutes Instrumentarium zur Verfügung, mit dem Akteure auf die Bedürfnisse der Biodiversität in Dorf und Stadt aufmerksam gemacht werden können.

Christa Glauser



Noch immer vielerorts zu finden: ungesicherte, fast unsichtbare Glasscheiben.

Bitte Datum vormerken!

Anlässe

BirdLife-Naturschutztagung vom 24.11.2018: Kommen Sie auch!

BirdLife Schweiz organisiert alle zwei Jahre eine Naturschutztagung. Dieses Jahr findet sie am 24. November statt und widmet sich den aktuellen Herausforderungen im Naturschutz. Kommen Sie auch!

Die Naturschutztagung vom 24. November 2018 widmet sich drei Schwerpunktsthemen:

Neue Aspekte der **Biodiversität im Siedlungsraum** werden im ersten Teil der Tagung diskutiert. Peter Richard, einer der ersten Naturgärtner der Schweiz, zeigt, dass Natur und Design im Garten kein Widerspruch sind.



Cordula Weber von Stadtnatur Zürich erläutert die wichtigsten Grundsätze zum Bauen im Klimawandel. Sie ist Autorin der neusten Bafu-Studie zu diesem Thema, die Ende November erscheinen wird.

Der rechtliche Schutz der Gebäudebrüter ist ein weiteres wichtiges Thema. Werner Müller von BirdLife Schweiz belegt, dass sich der Schutz der Nistplätze von Mehlschwalbe und Co. nicht nur auf die Brutzeit reduziert.

Die **Windenergie** beschäftigt mittlerweile zahlreiche Landesorganisationen, Kantonalverbände und Sektionen. An der Tagung soll aufgezeigt



werden, welche Einflüsse Windanlagen je nach Standort auf Fledermäuse und Vögel haben können. Weiter erläutert Christa Glauser die wichtigsten Punkte, die zu Rechtsfällen bei Windenergieanlagen führen können.

Den **Wiesenbrütern** geht es europaweit miserabel. Ihr Schutz ist vordringlich, aber nicht einfach. An der Tagung stellen Raffael Ayé, Martin Schuck und Eva Inderwildi von BirdLife Schweiz Schutzmassnahmen für Braunkehlchen, Kiebitz und Wachtelkönig vor. Pascal König macht sich Gedanken



über eine neue Agrarpolitik, die den Schutz der Wiesenbrüter und weiterer Arten verstärkt berücksichtigen könnte.

BirdLife Schweiz freut sich, wenn Sie sich das Datum der Tagung vormer-

ken. **Das detaillierte Programm mit Anmeldung folgt im September** per Post und wird auch auf der Website von BirdLife Schweiz aufgeschaltet. *Christa Glauser*

Programm-vorschau 2019

Kampagne

«Biodiversität im Siedlungsraum: Natur vor der Haustür». Schwerpunkt: Fallen für Tiere

Vogel des Jahres

Siehe gedruckte Ausgabe (nicht vor Ende Jan. 2019 kommunizieren!)

Agenda

28. April 2019

Tag der Hochstamm-Obstbäume (Anlässe das ganze Jahr möglich)

3.–5. Mai 2019

Stunde der Gartenvögel

22.–26. Mai 2019

Festival der Natur

Juni 2019

Bergvogelekursionen

31. August 2019

Konferenz der Präsidierenden (LO und Kantonalverbände)

7. September 2019

Bird Race

5./6. Oktober 2019

EuroBirdwatch

23. November 2019

Delegiertenversammlung

Arten: Mehlschwalbe

Sicherung der Nester und Schutz des Brutgeschäfts

(wm) Schwalben gelten als Glücksbringer. Nester von Mehlschwalben sind deshalb an den meisten Häusern willkommen. Wo es einmal Probleme gibt, lassen sich mit Kotbrettern oder Kunstnestern am richtigen Ort meist gute Lösungen finden. Für den schlimmsten Fall, dass eine Mehlschwalben-Kolonie zerstört werden soll, ist es aber gut zu wissen, was vom Gesetz her gilt. BirdLife Schweiz hat in Ornis 4/18 (August) die rechtlichen Grundlagen auf-



Sylvain Cordier/fotofinder.com

Hände weg von Schwalbennestern!

gearbeitet. Aus Sicht von BirdLife Schweiz ist klar, dass die Schwalbennester auch ausserhalb der Brutzeit Schutz geniessen und nicht ohne Interessenabwägung und Ersatzmassnahmen entfernt werden dürfen. Das Eier und Jungvögel geschützt sind, ist selbstverständlich. Für BirdLife Schweiz ist aber entscheidend, dass der Schutz des Brutgeschäfts bereits mit dem Befliegen der Nester beginnt. Alle Infos unter www.birdlife.ch/mehlschwalbe.

Arten: Steinkauz

Bestand des Steinkauzes stagniert

BirdLife Schweiz engagiert sich im Rahmen des Artenförderungsprogramms Steinkauz seit vielen Jahren für die kleine Eule. Die Saison 2018 war – ausser im Kanton Genf – mittelprächtigt.

Im dritten Jahr in Folge lag die Anzahl Steinkauz-Reviere in der Schweiz bei über 140. Um die Jahrtausendwende waren es gerade noch 50 bis 60 Reviere gewesen. Die Gründe für die Verdreifachung des Bestandes liegen bestimmt auch bei den Förderprogrammen von BirdLife Schweiz und seinen Partnerorganisationen.

Insbesondere in der Region Genf lief es dieses Jahr für den Steinkauz gut: Die Groupe ornithologique du Bassin Genevois (GOBG) – ein BirdLife-Kantonalverband – hat 46 sichere Paare festgestellt. Die Gelegegrössen waren im normalen Bereich und die Verluste eher gering. In der Ajoie JU konnte das Collectif Chevêche Ajoie 29 sichere Brutpaare feststellen. Viele Paare begannen spät mit der Brut. In den Nistkästen wurden bei den Kontrollen keine Nahrungsreserven gefunden und der Bruterfolg war eher gering. Im Grossen Moos wiederum konnte nur eine Brut festgestellt werden, gegenüber drei 2017. Im Tessin waren es 19 Paare mit gutem Bruterfolg.



Der Steinkauz braucht weiterhin Hilfe.

Eduard Germann

Die Wiederbesiedlung der Nordwestschweiz lässt weiter auf sich warten. Daher liegt ein Schwerpunkt des dort laufenden trinationalen BirdLife-Steinkauzprogramms weiterhin bei der Förderung der grenznahen Steinkauzpopulationen in Frankreich und Deutschland; dies in enger Zusammenarbeit mit den BirdLife-Partnern LPO Alsace und NABU Südbaden.

Viele Jungvögel in Frankreich

Im deutschen Projektteil lag die Zahl der Brutpaare in diesem Jahr bei 28 (gegenüber 27 im letzten Jahr), jedoch waren aufgrund der Gewitter im Mai überdurchschnittlich viele aufgebe-

ne Gelege zu beklagen. Immerhin sind aus den 18 erfolgreichen Bruten 58 Jungvögel ausgeflogen. Im grenznahen Frankreich lief es besser: Aus 98 Bruten flogen total 220 Jungvögel aus. Das ist das zweitbeste Ergebnis seit Projektbeginn für diesen Teil Frankreichs. Ein Jahr wie dieses zeigt, dass sich die Bestände weiterhin in einer kritischen Grösse befinden und es wichtig ist, die Art weiterhin zu fördern. Vor allem ist die ökologische Aufwertung der bestehenden und potenziellen Brutbiotope voranzutreiben.

Jonas Leuenberger, Koordinator trinationales BirdLife-Steinkauzprogramm

Ausbildung/Öffentlichkeitsarbeit

Erfolgreich Kurse durchführen

Viele BirdLife-Sektionen bieten in ihrer Gemeinde oder Region regelmässig einen ornithologischen Grundkurs an. Einige haben auch Erfahrung mit Kursen zu anderen Themen. Klar ist: Mit lokalen Kursangeboten können wichtige Themen vermittelt und neue Mitglieder gewonnen werden. In diesem Dossier sind einige Ideen und Tipps zusammengestellt.

Die Durchführung eines Kurses hat für eine Sektion viele Vorteile. Einerseits können viele Menschen für die Natur und den Naturschutz begeistert und sensibilisiert werden. In einem ornithologischen Grundkurs beispielsweise lernen die Teilnehmenden nicht nur die häufigsten Vogelarten kennen, sie erfahren auch einiges über die Probleme der Vögel und den Vogelschutz. In einem Botanikgrundkurs sind neben den häufigsten Pflanzenarten auch die Verarmung der Landschaft oder die Neophyten ein Thema. Andererseits werden allein durch die Kurswerbung in der lokalen Zeitung viele Menschen in der Region auf den Verein und dessen Angebot aufmerksam – neue Mitglieder sind garantiert. Schliesslich kann der Verein ein attraktives Angebot präsentieren und sich mit den interessierten Leuten vor Ort vernetzen.

Aufwand ist überschaubar

Natürlich wird vor allem der Organisationsaufwand einige Sektionen davon abhalten, selber einen Kurs durchzuführen. Der aufwändigste Teil der Arbeit (Durchführen der Anlässe, Bearbeiten des Kursskriptes) wird allerdings von den ReferentInnen getragen, und diese Experten müssen nicht aus dem Verein sein. Wichtig ist, sie angemessen zu entschädigen (siehe nächste Seite). Die restliche Arbeit für die Sektion ist dann überschaubar – und vor allem stehen schon sehr viele Materialien und Umsetzungshilfen bereit, die nur noch angepasst werden müssen (Übersicht siehe Seite 8).



Links: Naturgartenkurs in Dachsen. Unten: BirdLife-Ornithologiekurs in der Romandie.



Checkliste «Durchführung von Kursen in der Gemeinde»

Das neue Merkblatt von BirdLife Schweiz zählt alle wichtigen Punkte auf, die bei der Organisation eines Kurses beachtet werden sollten. Es gibt Hinweise zu Kursstruktur, Werbung, Kosten, Durchführen von Anlässen, Didaktik und weiterem. Download unter www.birdlife.ch/download_sektionen, Bestellung bei BirdLife Schweiz.

Gesucht: erfolgreiche Projekte und Tipps

Mit diesen regelmässigen Dossiers möchte BirdLife Schweiz die Sektionen besser vernetzen. Haben Sie ein erfolgreiches (Naturschutz-) Projekt durchgeführt, das auch andere interessieren könnte? Haben Sie gute Materialien, die auch andere verwenden könnten? Dann melden Sie sich bitte bei Stefan Bachmann, stefan.bachmann@birdlife.ch, Tel. 044 457 70 23.

Interview

«Ein Kurs ist beste Werbung»

Der Verein Naturnetz Unteramt (VNU) führt etwa alle drei Jahre einen Grundkurs in den Gemeinden Bonstetten, Stallikon und Wettswil ZH durch. Der Vereinsvorstand und Kurs-Organisator Hans-Ueli Schär erzählt von seinen Erfahrungen.

Welche Kurse hat der VNU in den letzten Jahren organisiert?

2013 führten wir einen ornithologischen Grundkurs durch. 2016 war ein Botanik-Grundkurs an der Reihe. Für 2020 planen wir einen Kurs zu einem anderen Thema.

Welche Themen eignen sich deiner Meinung nach besonders für Kurse und welche weniger?

Wir haben die Erfahrung gemacht, dass sich viele Leute für Naturthemen interessieren. Auch Naturschutzthemen finden wohl ein Publikum. Einschränkungen gibt es aufgrund der kurzen Kursdauer – man kann nicht sämtliche Vogel- oder Pflanzenarten an fünf Theorieabenden und fünf Exkursionen abhandeln. Deshalb ist es wichtig, das Thema einzuschränken und zu fokussieren. Auch sind vor al-



oder einzelne Pflanzenfamilien. Abstrakte theoretische Inhalte sind hingegen schwieriger.

Du hast einen botanischen Grundkurs organisiert. Was sind die wichtigsten Erkenntnisse?

Der Kurs war dank den Referenten sehr gut. Im Nachhinein denke ich, dass etwas weniger mehr gewesen wäre. Es ist besser, nur einige Dutzend Pflanzen anzuschauen, und diese dafür genauer. Auch die Repetition ist wichtig – wer eine Pflanze zwei- oder dreimal sieht, kann sie sich eher merken. Heute würde ich wohl auch möglichst oft mit Bildern arbeiten; graue Theorie würde ich eher weglassen. Vor allem die Pflanzensystematik ist schwierig zu vermitteln. Vielleicht wäre ein separater Vertiefungsteil für Interessierte empfehlenswert.

Wie kann man erreichen, dass bei den Teilnehmenden möglichst viel hängen bleibt?

Zum einen kann man wie erwähnt das Thema einengen. Es ist auch gut, viel Anschauungsmaterial einzubauen. Repetitionen führen zu mehr «Kompetenz» und entsprechender Befriedigung für die Teilnehmenden. Wichtig ist auch ein klares und einfaches Kurskript.

Was gibt es bei der Organisation eines Kurses zu beachten?

Ich empfehle, frühzeitig anzufangen. Es macht Sinn, Erfahrungen bei anderen Sektionen einzuholen (Kursinhalte, Kosten). Die Kursdaten müssen sehr genau geplant werden (Jahreszeiten, Ferien, Feiertage etc.).

lem Themen mit guten visuellen Lerninhalten geeignet, und solche, die sich auf Exkursionen erfahren lassen. Vögel des Siedlungsraumes sind ein gutes Beispiel,

Wie findet man gute ReferentInnen?

Einige Kantonalverbände haben Listen. Da die ReferentInnen den Kurs stark prägen, sollte man wenn möglich Referenzen einholen, persönliche Gespräche mit den potenziellen ReferentInnen führen und auf Empfehlungen von Nachbarsektionen achten.

Was ist bei ReferentInnen noch zu beachten?

Meine Anforderungen an sie sind: Kommunikationsfähigkeit, Sicherheit im Auftritt und im Ausdruck, Initiative, gute Kursunterlagen und Vorschläge für Kursgestaltung, Bereitschaft für Vor-Exkursionen.

Wie und wo macht man am besten Werbung für einen Kurs?

In lokalen Ortszeitungen, in Bezirkszeitungen und auf der Website. Freizeitportale o.ä. bringen zwar Anmeldungen, aber nicht unser lokales Zielpublikum.

Was habt ihr für eine Preispolitik?

Wir wollen mit Kursen weder Defizit noch Gewinn machen. Bei der angepeilten Teilnehmerzahl (z.B. 20) erstellen wir entsprechend ein ausgeglichenes Budget. Den ReferentInnen zahlen wir pro Abend oder Exkursion um die Fr. 200.–. Die Erarbeitung der Kursunterlagen und Materialien sind inbegriffen.

Wie viel Zeit hast du für die Organisation aufgewendet?

Pro Kurs habe ich wohl gegen 100 Stunden für die Organisation aufgewendet, ohne die eigentlichen Kursabende und Exkursionen.

Was bringt es dem Verein, wenn er Kurse organisiert?

Es ist beste Werbung in eigener Sache: Man ist attraktiv für bestehende Mitglieder und kann viele neue Mitglieder in den Verein aufnehmen.

Interview: Stefan Bachmann

Der Verein Naturnetz Unteramt (VNU)

Der VNU engagiert sich seit 85 Jahren für mehr Natur in den Gemeinden Bonstetten, Stallikon und Wettswil ZH. Die BirdLife-Sektion führt praktische Naturschutzarbeit durch (rund 25 Arbeitseinsätze pro Jahr), betreut rund zehn Schutzgebiete und setzt sich für die Förderung der Artenvielfalt ein. Ein reichhaltiges Exkursions- und Kursprogramm und ein «Kinderclub» ergänzen die Tätigkeiten. Weitere Informationen unter www.naturnetz-unteramt.ch.

Mögliche Kurs-Themen

Welche Themen eignen sich für Kurse in den Gemeinden? Wofür gibt es schon Materialien? Ein Überblick.

Kurzkurs «Stunde der Gartenvögel»

Als Einstieg eignet sich der BirdLife-Kurzkurs zu den Gartenvögeln optimal. Er besteht aus zwei Abenden und zwei Exkursionen. Die Schwelle für Naturinteressierte (und Organisatoren) ist tief, und man kann auch Naturschutzthemen ansprechen. Alle Materialien stehen bereit (siehe Seite 8).

Ornithologischer Grundkurs

Der klassische Kurs, den Sektionen durchführen können. Er besteht aus 4 bis 6 Theorieabenden und ebenso vielen Exkursionen. Als Lehrmittel wird der «Opteryx» von BirdLife Schweiz empfohlen (siehe Seite 8). Alle nötigen Unterlagen sind in einem Leiterordner und auf einer DVD zu finden. Der Kurs findet erfahrungsgemäss grossen Anklang und generiert neue Mitglieder. Infos erteilt BirdLife Schweiz.

Botanik-Grundkurs

Ebenfalls sehr gerne besucht wird der Botanik-Grundkurs, der einen Einstieg in die lokale Flora bietet. Er besteht aus 4 bis 6 Theorieabenden und ebenso vielen Exkursionen. Ein Lehrmittel ist derzeit bei BirdLife Schweiz in Erarbeitung und wird etwa Ende Jahr fertig sein. Es existieren auch bereits andere Materialien. Infos dazu erteilt Michael Gerber bei BirdLife Schweiz.

Vogelstimmen-Vertiefung

Ein solcher Kurs wurde von Peter Schädgg für die BirdLife-Sektionen NVV Winterthur-Seen und NV Wülflingen-Veltheim durchgeführt. Voraussetzung für den Besuch war ein absolvierter Feldornithologie-Grundkurs. Ziel war es, ca. 50 Arten sicher bestimmen zu können; es gab 5 Theorieabende und ebenso viele Exkursionen. Optimal für 8 Teilnehmende. Weitere Infos erteilt Jacqueline Schlosser, BirdLife Zürich, Tel. 044 461 65 60.



Naturgarten-Kurs

Dieter Baach vom Naturschutzverein Dachsen und Umgebung hat in Zusammenarbeit mit Bioterra dieses Jahr einen Kurs «Faszination Naturgarten» durchgeführt. Die fünf Anlässe fanden in seinem Garten statt. Ziel war es, die wichtigsten Techniken und Grundlagen des biologischen Gärtnerns zu vermitteln und einen Überblick über die Lebensräume und Pflanzen und Tiere zu geben. Dieter Baach ist gerne bereit, seine Dokumente und Online-Ressourcen weiterzugeben, damit andere den Kurs ohne grossen Aufwand durchführen können. Kontaktangaben: Tel. 052 659 16 28, baach.dieter@me.com.

Gärtnern und Umgebungspflege für Tiere

Ines Schauer vom VNVR Reinach hat einen solchen Kurs durchgeführt. Er bestand aus 2 Abenden und 2 Exkursionen. Der Kurs zeigte den Teilnehmenden auf, wie sie mit ihren Entscheidungen die Biodiversität in der Umgebung steigern können. Es wurden Infos zur Stadtökologie vermittelt und die Teilnehmenden erfuhren, was ausgewählte Tierarten benötigen. Weiter war es das Ziel, ein ganzes Netz an kleinen Naturflächen in der Gemeinde aufzubauen. Der Kurs richtete sich an Laien.

Ines Schauer gibt die vorhandenen Dokumente (Powerpoint-Vorträge, Handnotizen) gerne weiter. Kontakt: Tel. 061 711 21 88, ines.schauer@roxbot.de.

Weitere mögliche Themen:

- Wildkräuter
Stösst erfahrungsgemäss auf sehr grossen Anklang.
- Pilze
Zum Beispiel mit dem lokalen Pilzkontrolleur. Dabei sollen die Ökologie der Pilze und der Naturschutz keinesfalls zu kurz kommen.
- Tagfalter
Infos z.B. bei www.schmetterlingsförderung.ch.
- Tiere des Waldes
Der NV Wittnau hat einen solchen Kurs mit drei Theorieabenden und einer Exkursion angeboten. Inhalte: Reh, Wildschwein, Eulen, Fuchs/Dachs, Hase/Eichhörnchen, Spechte. Informationen bei Benno Zimmermann, benno.zimmermann@nksa.ch.
- Sense-Kurs.
Haben Sie weitere gute Ideen?

Ausbildungsmaterialien

Opteryx – Einführung in die Vogelkunde

Für den ornithologischen Grundkurs bzw. Jungornithologenkurs gibt es das bewährte BirdLife-Lehrmittel «Opteryx». Erhältlich ist ein Ordner für die Teilnehmenden und einer für die LeiterInnen. Letzterer eignet sich auch sehr gut für Lehrpersonen. Der Ordner umfasst zusätzlich zum Inhalt des Arbeitsordners 48 Seiten mit didaktischen Hinweisen, Anregungen zur Gestaltung der Theoriestunden und der Exkursionen sowie die Lösungen der Arbeitsblätter. Ausserdem ist eine Begleit-DVD mit vielen hilfreichen Inhalten (PowerPoint-Präsentationen, Bilder, Grafiken usw) enthalten. Fr. 35.– für Arbeitsordner, Fr. 58.– für Leiterordner.



Kurzkurs «Stunde der Gartenvögel» (Unterlagen auf CD)

Die CD enthält Kursunterlagen für den Kurzkurs über die Gartenvögel: zwei Powerpoint-Vorträge über die Vögel im Siedlungsraum, Anmeldeformular und Pressemitteilung. Zudem ist ein gedrucktes Lehrmittel zum Kurs (pro Stück Fr. 10.–) erhältlich, das die 39 häufigsten Vogelarten des Siedlungsraums vorstellt. Die CD ist für Kursleitende gratis (bitte Sektion angeben), für andere Fr. 15.–.



BirdLife-Jugendgruppen-Leiterordner

Der Ordner richtet sich primär an die Jugendgruppen-Leitenden. Er hält viele Informationen, Ideen, Anleitungen und konkrete Spiele und Experimente bereit. Der Leiterordner ist für alle Jugendgruppen-Hauptleitenden gratis (ein Ordner pro Gruppe). 3. erneuerte

Auflage 2017. Bestellen Sie per E-Mail: svs@birdlife.ch. Weitere Exemplare kosten Fr. 30.– + Porto.

Handbuch Vogelexkursionen

Das «Handbuch Vogelexkursionen» von BirdLife Zürich und der Rucksackschule ist ein Lehrmittel für Lehrpersonen und Exkursionsleitende. Kernstück ist eine Zusammenstellung von über hundert Methoden, mit denen Vögel erlebnisreich vermittelt werden können. Ein Grundlagenteil mit Informationen zur Planung, Durchführung und Nachbereitung der Exkursion, 16 Musterexkursionen und eine Website mit viel Zusatzmaterial machen das Werk zur Fundgrube für Anfänger und Fortgeschrittene. A4, 244 Seiten, Fr. 42.–.



Anmerkung: Der Methodenteil dieses Handbuchs ist auch Teil des BirdLife-Lehrgangs «Exkursionsleitung».

Powerpoint-Vorträge

BirdLife Schweiz hat zu folgenden Vögeln rund einstündige Vorträge erarbeitet (auf CD, je Fr. 15.–):

- Buntspecht
- Eisvogel
- Gartenrotschwanz
- Haussperling
- Mauersegler
- Mehlschwalbe
- Pirol
- Schwarzspecht
- Turmfalke
- Waldohreule
- Wanderfalke
- Wasseramsel
- Wendehals
- Zaunkönig.



Präsentation Vögel und Glas

Diese reich illustrierte Powerpoint-Präsentation informiert über die Gefahrenpotenziale der unterschiedlichen Glasbauten und zeigt auf, wie Fallen entschärft werden können. Sie kann als Vortrag oder als Lehreinheit ver-

wendet werden. 71 Folien, auf CD, Fr. 15.–.

BirdLife-Lehrgänge:

Die BirdLife-Lehrgänge werden von den Kantonalverbänden organisiert und dauern 1,5 Jahre. Lehrmittel:

- BirdLife-Lehrgang Exkursionsleitung
- BirdLife-Lehrgang Feldbotanik
- BirdLife-Lehrgang Feldornithologie

Weitere Materialien finden Sie unter www.birdlife.ch/shop.

Dossier: Stefan Bachmann

Nützliche Merkblätter

BirdLife Schweiz hat folgende Checklisten und Merkblätter für Sektionen erarbeitet:

- Merkblatt «Durchführung von Kursen in der Gemeinde»
- Merkblatt «Exkursionen mit Schulklassen»
- Ratgeber: «So erstellen Sie eine neue Website»
- Merkblatt «Ideen zur Mitgliedergewinnung»
- Merkblatt «Vorstandsmitglieder suchen»
- Checkliste «Umgang mit Behörden»
- Checkliste zur Durchführung eines Politiktages in der Gemeinde
- Merkblatt «Durchführung einer Medienkonferenz»
- Merkblatt «Wie schreibe ich einen Zeitungsartikel»
- Informationen zur Unfall- und Haftpflichtversicherung
- Handhabung des Verbandsbeschwerderechts.

Download unter www.birdlife.ch/download_sektionen.

Gebiete: Hochstammobstgarten Horgen-Wädenswil

Gut Ding will Weile haben

Das BirdLife-Projekt «Hochstammobstgarten Horgen-Wädenswil» entwickelt sich gut. Es ist zu hoffen, dass es auch 2019 fortgeführt werden kann.

Wenn in den Hochstammobstgärten rund um Horgen-Wädenswil ZH Anfang Juni die bunte Farbenpracht erblüht, merkt der interessierte Naturbeobachter sofort, dass hier etwas richtig läuft. Zwar ist das allbekannte satte Grün – Resultat einer massiven Überdüngung – auch hier noch nicht überschunden, doch werden die bunten Flecken jedes Jahr zahlreicher. Dafür engagieren sich BirdLife Schweiz, BirdLife Zürich, die lokalen Naturschutzvereine Horgen und Wädenswil sowie zahlreiche Naturschützer und Landwirte bereits seit dem Jahr 2007. Die Gemeinde Horgen und die Stadt Wädenswil unterstützen das Projekt «Hochstammobstgarten Horgen-Wädenswil»; über 25 Landwirtschaftsbetriebe und Grundbesitzer teilen sich die Flächen im Projektperimeter.

Aufwertung des Gebiets

Das Ziel der Bemühungen am westlichen Zürichseeufer ist es, die abwechslungsreiche Landschaft mit unzähligen Hochstämmern zu erhalten und ökologisch aufzuwerten – denn es handelt sich um die grössten noch bestehenden Hochstammobstgärten im gesamten Kanton Zürich. Darüber hinaus soll der Absatz von Hochstammprodukten gefördert werden, damit die Zukunft des Baumbestands ökonomisch Sinn macht. Mit der erfolgreichen Vermarktung von Baumnusspesto und Apfelschaumwein ist ein erster Schritt in diese Richtung gemacht.

Im Projektgebiet wurden bis jetzt 27 artenreiche Ruderalflächen und Magerwiesen, 800 Meter wertvolle Hecken sowie 18 Reptilienstrukturen angelegt. Diese ökologischen Aufwertungen fördern die Biodiversität und schaffen Lebensraum für Blumen, Insekten, Vögel, Fledermäuse, Amphibien und Reptilien. Viele der nun schon



Auf einer Führung durchs Projektgebiet berichtet Livia Bieder über die umgesetzten Massnahmen.

seit vielen Jahren bestehenden Flächen entwickeln sich gut. Die Aufwertungen leisten aber auch einen zentralen Beitrag zum Landschaftsbild mit Hochstämmern, blühenden Wiesen und einem abwechslungsreichen Mosaik verschiedener Nutzungsformen.

Über 70 Pflanzenarten

Auch wenn der Gartenrotschwanz, einst Zielart im Projekt, sich wie in fast allen Bereichen des östlichen Schweizer Mittellands verabschiedet hat, stimmt die Entwicklung der neu geschaffenen Flächen positiv: Auf den Blumenwiesen konnten über 70 Pflanzenarten nachgewiesen werden. Es blühen Kreuzblättriger Enzian, Durchwachsener Bitterling, Kelch-Simsenlie, Augentrost, Gemeine Skabiose, Golddistel, Echte Betonie u.v.m.

Als kleine Sensation konnten wir letztes Jahr erstmals auf einer der Projektflächen in Wädenswil zwei seltene Orchideenarten, die Bienen-Ragwurz und die Langspornige Handwurz, entdecken. Auch der Kurzschwänzige Bläuling und der Malvendickkopffalter

fliegen im Projektperimeter wieder vermehrt.

Damit auch kommende Generationen sich über die Werte dieser Kulturlandschaft bewusst werden, lernen Schulklassen in Obstgarten-Workshops die Bedeutung der Hochstammobstgärten spielerisch kennen. Konsumenten werden an Standaktionen sensibilisiert.

Natur braucht Zeit

Ende 2018 wird die aktuelle Projektphase zu Ende gehen. Alle Beteiligten hoffen, dass das erfolgreiche und lokal sehr gut verankerte Projekt auch nach 2018 fortgeführt werden kann. Denn: Natur braucht Zeit. Wer weiss, was sich alles noch entwickeln kann. Und: Nicht zuletzt profitieren auch die Erholungssuchenden von der reizvollen Aufwertung der Landschaft.

Martin Schuck (BirdLife Schweiz),
Livia Bieder (Naturschutz und
Artenförderung GmbH)

Internet: Ein detaillierter Artikel ist unter www.birdlife.ch/horgen-waedenswil zu finden.

Kurs zu begrünten Dächern/Fassaden 18.9.2018

(sb) Die Sanu führt regelmässig Kurse im Zusammenhang mit Biodiversität durch. Am 18. September 2018 geht es zusammen mit BirdLife Schweiz in Bern um den «biodiversitätsfördernden Unterhalt von Dächern und Fassaden». Die Teilnehmenden lernen, Massnahmen zugunsten der Natur auf Dächern und an Fassaden umzusetzen und die Flächen fachgerecht zu pflegen. Details finden Sie in der **Beilage**. **Man kann sich auch nach dem 31. August noch anmelden.**

Tagung «Engagement in der Gemeinde» 20.9.2018

(sb) Am 20. September 2018 führt die Stiftung Pusch in Zusammenarbeit mit BirdLife Schweiz in Bern die Tagung «Mehr Biodiversität in der Gemeinde dank freiwilligem Engagement» durch. Es werden aktuelle Erkenntnisse zu den Erfolgsfaktoren und Stolpersteinen der Freiwilligenarbeit präsentiert. Informationen: www.pusch.ch/biodiversitaet.

Weitere Broschüre zu Dach- und Fassadenbegrünungen

(sb) Wer sich mit dem Thema Dach- und Fassadenbegrünung auseinandersetzen möchte, kann zum einen auf die Praxishilfe «Begrünte Wände und Dächer» von BirdLife Schweiz zurückgreifen. Zum anderen bietet auch die Schweizerische Fachvereinigung Gebäudebegrünung (SFG) Materialien an. Besonders empfohlen ist die Broschüre «EnergieGrünDach und EnergieGrünFassade». Sie kann bei der SFG bestellt (Tel. 033 223 37 57) oder heruntergeladen werden (www.sfg-gruen.ch → Publikationen → Downloads).

Naturzentren Klingnauer Stausee & Pfäffikersee

Neue Zentren: Es geht los!

In beiden neuen Naturzentren geht es nach eingehender Planung nun in die Realisierungsphase. Wir danken allen, welche die neuen Zentren mit Spenden ermöglicht haben, ganz herzlich!

BirdLife-Naturzentrum Klingnauer Stausee

Die Detailplanung durch BirdLife Aargau und BirdLife Schweiz ist abgeschlossen – mit dem Spatenstich vom 24. August haben nun die Umsetzungsarbeiten vor Ort begonnen. In einer ersten Phase werden die Erdarbeiten für die Bodenplatte des Zentrumsbaus ausgeführt. Im Herbst wird dann der Holzbau für den Ausstellungs- und den Kursraum in Ergänzung zum bestehenden Gebäude erstellt. Anschliessend folgen die Renaturierung des Baches, der Bau von zwei Weihern und zu guter Letzt der Oberbodenabtrag für die magere Feuchtwiese. Zudem wird eine Eisvogel-Brutwand erstellt, die mit dem Spezialisten Pietro Teichert geplant wurde. Die neue Ausstellung ist bei einer spezialisierten Firma in Arbeit. BirdLife Aargau und BirdLife Schweiz rechnen mit der Eröffnung im Mai 2019.

Naturzentrum Pfäffikersee

Hier hat der Spatenstich bereits am 22. Juni stattgefunden. Der Zürcher Regierungsrat Markus Kägi betonte am An-



Jonas Landolt

Naturzentrum Pfäffikersee: Spatenstich.

lass die grosse Bedeutung der Naturzentren für den Kanton. Die nicht mehr gebrauchten Fischzuchtbecken vor Ort sind bereits abgebrochen. Aufwändig ist die Pfählung für den neuen Holzbau des Zentrums.

Der Verein Naturzentrum Pfäffikersee mit den Trägerorganisationen Vereinigung Pro Pfäffikersee, BirdLife Schweiz und BirdLife Zürich sowie Pro Natura Zürich konnte die Kosten für den Bau des Zentrums sichern. Die Ausgaben für Ausstellung und Infomobil sind hingegen noch nicht gedeckt. Deshalb läuft aktuell ein **Crowdfunding**: pfaeffikersee.wemakeit.com.

Beim Kauf der Infomobile arbeiten Pfäffikersee und Klingnauer Stausee zusammen. Ziel ist, mit Information nicht nur in den Zentren selber, sondern darüber hinaus präsent zu sein. Die Eröffnung ist für April 2019 geplant. *Werner Müller*

Wechsel im BirdLife-Naturzentrum La Sauge

(wm) Während zweieinhalb Jahren hat Anna Lisa Mascitti das BirdLife-Naturzentrum La Sauge am Neuenburgersee umsichtig und mit grossem Einsatz geführt. Nun zieht es sie leider wieder in den Tessin, wo sie weiterhin in der Bildung tätig sein wird. BirdLife Schweiz dankt Anna Lisa Mascitti (linkes Bild) ganz herzlich für ihre engagierte Arbeit und wünscht ihr alles Gute! Ab September wird das Zentrum von Arnaud Maeder (rechtes Bild) geleitet.

Er war früher Leiter des Naturmuseums von La Chaux-de-Fonds. Wir wünschen ihm einen guten Start.



BirdLife-Naturzentren Neeracherried & La Sauge

Entdeckungen im Ried

Möchten Sie mit Ihrer Sektion nächstes Jahr eines der BirdLife-Naturzentren besuchen? Es wird einiges zu entdecken geben. Bereits jetzt im September lassen sich viele Zugvögel beobachten.

Nächstes Jahr wird das BirdLife-Naturzentrum Neeracherried 20 Jahre alt. Dazu wird das Team unter anderem eine neue Jubiläums-Sonderausstellung zum Thema «Singen wie die Vögel» konzipieren. Ein Teil der Ausstellung werden raffinierte Experimente zum Vogelgesang sein. Was sonst noch auf der Agenda stehen wird, sei noch nicht verraten. Auch im BirdLife-Naturzentrum La Sauge wird eine neue Ausstellung zu besichtigen sein: «Geheimnisvolle Unterwasserwelt». Pla-

nen Sie mit Ihrem Verein, Ihrer Familie oder Schulklasse einen Besuch in einem der Zentren? Die Teams freuen sich auf Ihre Kontaktaufnahme. Aber auch jetzt im Herbst ist ein Ausflug in die Zentren spannend – es lassen sich viele Zugvögel beobachten. Im Neeracherried ist der Wasserstand abgesenkt, und es rasten «Schlickliebhaber» wie der Grünschenkel. Rauchschwalben und Stare nutzen das Röhrich als Übernachtungsplatz – abends lässt sich der Einflug von mehreren hundert Vögeln beobachten. Übrigens: Die beiden BirdLife-Naturzentren sind jetzt im Herbst wieder auf der Suche nach Praktikantinnen und Praktikanten für die Saison 2019. Infos findet man auf den Webseiten.

sh/sb



Im Herbst nächtigen viele Rauchschwalben im Neeracherried.

Jean-Lou Zimmermann

BirdLife-Naturzentrum Neeracherried, Tel. 044 858 13 00, www.birdlife.ch/neeracherried. Öffnungszeiten bis Ende Oktober: Mi 14–20 Uhr, Sa 10–18 Uhr, So/Feiertage 8–18 Uhr.

BirdLife-Naturzentrum La Sauge, Tel. 026 677 03 77, www.birdlife.ch/lasauge. Öffnungszeiten bis Ende Oktober: Di–So und Feiertage 9–18 Uhr.



Ornis junior

Das perfekte Geschenk für junge Naturfans

- DIE Zeitschrift für alle Naturfreunde von etwa 7 bis 13 Jahren
- mit wunderbaren Artikeln über die einheimische Natur
- Wissenswertes, Unterhaltsames und Witziges
- 4× pro Jahr, A4, neu mit 28 Seiten!

Bestellen Sie gleich ein Probeheft/Abo:

Tel. 044 457 70 20

www.birdlife.ch/ornisjunior



Aktuelle Materialien



BirdLife-Kalender 2019

Der grossformatige BirdLife-Kalender zeigt 12 eindruckliche Vogelbilder und eignet sich perfekt als Weihnachtsgeschenk oder Geburtstagsgeschenk. 45x34 cm, Fr. 40.– / 35.– mit BirdLife-Mitgliedsausweis* (Preise inkl. Porto). Das Titelbild kann sich noch ändern.

Mehlschwalben-Merkblatt

Das Merkblatt liegt jetzt in der 2. aktualisierten Auflage vor. Es enthält die neusten Erkenntnisse zur Mehlschwal-



ben-Förderung. Inklusive Montageanleitungen und Checklisten. 8 Seiten, A4, farbig, Fr. 3.–.

Schwalben- und Seglerplaketten

Mit diesen Plaketten von BirdLife Schweiz können Hausbesitzerinnen, Mieter oder Landwirte zeigen, dass ihre Gebäude Rauchschnalben, Mehlschnalben oder Mauersegler beherbergen. Sektionen können auf die Plaketten aufmerksam machen. A4, laminiert, je Fr. 3.–.

Impressum



Info BirdLife Schweiz

Mitteilungsblatt von BirdLife Schweiz
Erscheint viermal jährlich
Gedruckt auf 100% Recycling-Papier

Redaktion und Layout:

Stefan Bachmann (sb)

Weitere Mitarbeitende

dieser Nummer:

Livia Bieder, Christa Glauser (cg), Stefan Heller (sh), Jonas Leuenberger, Werner Müller (wm), Martin Schuck (ms)

Bilder:

Wo nicht anders angegeben: BirdLife Schweiz, Michael Gerber, pixabay.com.
Titelbild: Christian Fosserrat

Beilagen:

- Sanu-Kurs
- Bestellung Sektions-Werbeblätter
- Rundbrief Artenförderung

Nächste Ausgabe: 28.12.2018

Redaktionsschluss: 28.11.2018

Bestelltalon für Material

Bitte einsenden oder faxen an:
BirdLife Schweiz, Postfach, 8036 Zürich
Fax 044 457 70 30

IBS 3/18

| | |
|---------------|---------------------------------|
| Organisation: | Evtl. Mitgliedsausweis-Nummer*: |
| Name: | Vorname: |
| Strasse, Nr.: | PLZ, Ort: |

Ich bestelle (alles solange Vorrat, exkl. Porto, Preisänderungen vorbehalten):

- ___ Ex. **BirdLife-Kalender 2019**. Fr. 40.– / mit Mitgliedsausweis* Fr. 35.–. Inkl. Porto
- ___ Ex. **BirdLife-Kalender-Abo**. Sie erhalten jedes Jahr einen Kalender (jederzeit kündbar). Preise wie oben
- ___ Ex. **BirdLife-Merkblatt «Mehlschnalben fördern»**. Fr. 3.–
- ___ Ex. **Rauchschnalben-Plakette**. A4, laminiert, Fr. 3.–
- ___ Ex. **Mehlschnalben-Plakette**. A4, laminiert, Fr. 3.–
- ___ Ex. **Mauersegler-Plakette**. A4, laminiert, Fr. 3.–
- ___ Ex. **BirdLife-Merkblatt «Durchführung von Kursen in der Gemeinde»**. Gratis
- ___ Ex. **Kursunterlagen Kurzkurs «Stunde der Gartenvögel»**. Vorträge und Unterlagen auf CD, Fr. 15.– (bei der Durchführung eines Kurses gratis)
- ___ Ex. **Lehrmittel «Stunde der Gartenvögel»**. Für Kurzurse, 2014, A4, 40 Seiten, Fr. 10.–
- ___ Ex. **Ornis junior Abo**. 4 Ausgaben pro Jahr, Fr. 25.– / mit Ausweis* Fr. 22.– / im Sammel-Abo (ab 5 Ex.) Fr. 15.–
- ___ Ex. **Ornis Abo**. 6 Ausgaben pro Jahr, Fr. 48.– / mit Mitgliedsausweis* Fr. 44.–
- ___ Ex. **Ornis/Ornis junior Probenummer**. Gratis. Ornis Ornis junior

Bei Bestellungen unter Fr. 10.– bitte Wert in Briefmarken und ein frankiertes Rückantwortcouvert beilegen.

* Für Vergünstigungen bitte Nr. angeben. Haben Sie keinen Ausweis erhalten? Fragen Sie bitte bei Ihrer Sektion nach.

Ort, Datum: _____ Unterschrift: _____

